

COMPANY CARS

*Lösungen für ein modernes
Flottenmanagement*

NOVEMBER 2015



TEILEN

Carsharing für Dienstwagen

Seite 12

VERNETZEN

Auto der Zukunft

Seite 14

AUSLAGERN

Externe Services

Seite 20

inpact media GmbH
Dircksenstraße 40
D-10178 Berlin



T +49 (0) 30 802086-530
F +49 (0) 30 802086-539
E redaktion@inpactmedia.com
www.inpactmedia.com

HERAUSGEBER
Edi Karayusuf

CHEFREDAKTION
Mirko Heinemann

STELLV. CHEFREDAKTION
Klaus Lüber (V.i.S.d.P.)

PROJEKTLÉITUNG
Imke Plate

ART DIRECTION / LAYOUT
Denis Held

AUTOREN
Kai Kolwitz
Klaus Lüber
Julia Thiem

LEKTORAT
Gina Wittlich

ILLUSTRATIONEN
Friederike Olson
www.friederikeolson.de

FOTOS (S.4)
www.istock.com

DRUCK
Mohn Media Mohndruck GmbH

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Edi Karayusuf
Sara Karayusuf-Isfahani

HINWEIS:

Alle nicht mit dem Zusatz
»Redaktion« gekennzeichneten
Beiträge sind Auftragspubli-
kationen und spiegeln nicht
zwingend die Meinung der
Herausgeber wider.

Liebe Leserin, lieber Leser,

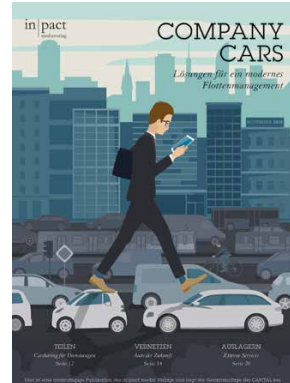
Fuhrparks machen einen nicht unerheblichen Teil des deutschen Automobilmarktes aus. Mindestens jede fünfte Neuzulassung ist ein Dienstwagen. Wenn wir nun, aus vielen Gründen, darüber nachdenken, wie sich das Auto als Fortbewegungsmittel wandelt, wie sich ganz grundsätzlich unser Konzept von Mobilität verändert, dann wird dies nicht unwesentlich vom Fuhrparkmanagement der Unternehmen abhängen. Wir haben uns deshalb für die Ausgabe gefragt: Alternative Antriebe, vernetzte IT-Systeme im Fahrzeug, Carsharing sind Themen, die für den privaten Automarkt schon seit langem diskutiert werden. Wie stehen eigentlich Unternehmen zu all diesen technologischen Neuerungen und Konzepten?

Wir alle wissen, dass immer noch verhältnismäßig wenige Elektroautos auf unseren Straßen unterwegs sind. Liegt das vielleicht auch daran, dass E-Mobilität bislang noch wenig attraktiv für Unternehmen ist? Und wenn ja, warum ist das eigentlich so? Wie können Unternehmen zu einem ökonomisch und ökologisch optimalen Mix zwischen konventionellen und alternativen Antrieben in ihren Fuhrparks kommen? Um solche Fragen zu klären, haben wir Dr. Ferdinand Dudenhöffer, Automobilexperte und Professor an der Universität Duisburg-Essen, zum Interview gebeten. Dudenhöffer spricht, wie so häufig, Klartext: Noch spielt E-Mobilität im Fuhrpark so gut wie keine Rolle. Schuld seien die schlechten Rahmenbedingungen. Die Fahrzeuge seien noch viel zu teuer und eine brauchbare Ladeinfrastruktur sei praktisch nicht vorhanden.

Ganz anders beurteilt Dudenhöffer die Lage beim Thema Connected Car. »Das ist nun tatsächlich etwas, wofür die Firmen bereit sind, Geld in die Hand zu nehmen.« Vernetzte IT in Fahrzeugen macht den Verkehr sicherer und mindert das Schadensrisiko. Was technisch heute schon möglich und mit welchen Entwicklungen noch zu rechnen ist, hat unser Autor Kai Kolwitz für uns recherchiert.

Auch zu Möglichkeiten des Carsharings für den Firmenfuhrpark zeigte sich Automobilexperte Dudenhöffer optimistisch. Sobald Fahrzeuge nicht persönlich zugeordnet seien, könnten Shared-Fleet-Konzepte auch für Business-Zwecke schon gut eingesetzt werden. Letztlich ist das auch schon am Markt für Fuhrpark-Dienstleistungen zu spüren, schreibt unsere Autorin Julia Thiem. Sie hat sich bei Start-ups umgesehen, die neue, innovative Services auf Basis von Sharing-Modellen anbieten.

Klaus Lüber
stellv. Chefredakteur



Schadenmanagement im Sinne des Kunden

Im Schadenmanagement könnten die Interessenslagen kaum unterschiedlicher sein. Nicht immer steht der Kunde wirklich im Mittelpunkt. Ein Vergleich lohnt deshalb.



Michael Pfister
Geschäftsführer,
AFC Auto Fleet
Control GmbH

Herr Pfister, warum sollte ich das Schadenmanagement meiner Flotte an einen Dienstleister wie Sie auslagern?

Zunächst einmal das Offensichtliche: Schadenabwicklung ist in den meisten Unternehmen kein Kerngeschäft. Mit der Auslagerung des Schadenmanagements verbessert sich die Qualität und Sie verringern den administrativen Aufwand in Ihrem Unternehmen. Außerdem profitieren Sie von unseren Bündelungseffekten.

Mit höheren Reparaturvolumina haben wir natürlich eine andere Verhandlungsbasis gegenüber den Werkstätten und erhalten bessere Einkaufskonditionen. In Summe bedeutet das niedrigere Kosten für das Unternehmen.

Stellt das Schadenmanagement einen hohen Kostenblock dar?

Zumindest einen nicht unerheblichen. Während im privaten Bereich im Durchschnitt alle acht Jahre mit einem Schaden gerechnet wird, kommt es bei Flotten jährlich dazu. Mitarbeiter gehen mit Firmenwagen schlicht anders um – gar nicht unbedingt vorsätzlich. Ein einfaches Beispiel: In der Familie gibt es ein privates und ein Firmenfahrzeug und nur eine Garage. Es hagelt, welches Fahrzeug würden Sie in die Garage fahren?

Sie sprachen von offensichtlichen Vorteilen. Gibt es weitere?

Im Flottengeschäft kommen eine ganze Menge unterschiedlicher Interessen zusammen – insbesondere beim Schadenmanagement. Für Kunden ist das Durchschauen der Stellschrauben zur Erzielung von Einsparpotentialen komplex. Die Komplexität bzw. Intransparenz macht es umgekehrt einfach, sich je nach Interessenslage an der einen oder anderen Stelle zu Lasten des Kunden als Anbieter zu bereichern. Zur Vermeidung von letztgenanntem bedarf es viel Expertise - die kann Ihnen eben nur ein unabhängiger Profi bieten.

Von welchen Interessen sprechen Sie?

Schadenmanagement ist ein Servicebaustein, den Sie als Flottenkunde auch

von Ihrer Leasinggesellschaft bekommen können – nicht selten sogar zum Nulltarif. Das ist auf den ersten Blick natürlich verlockend. Das Interesse der Leasinggesellschaft ist jedoch, den Wert der Fahrzeuge möglichst stabil zu halten, nicht selten auf Kosten der Unternehmen. Außerdem stärken vor allem die Leasinggesellschaften der Automobilhersteller das eigene Werkstattnetz, lassen sich die Dienstleistung Schadenmanagement oft auch intern vergüten, so dass nicht immer die kosteneffizienteste Lösungen für den Kunden gefunden wird.

Gibt es weitere Interessen im Schadenmanagement?

Auch Versicherer bieten den Dienstleistungsbaustein an. Und auch hier ist das Interesse klar: die Kosten für die Schäden möglichst gering halten. Auf den ersten Blick deckt sich das mit den Interessen der Kunden. Allerdings müssen für die Reparatur von Flotten andere Qualitätsansprüche gelten, als im Privatkundengeschäft. Am Ende der Laufzeit muss immer auch die Leasinggesellschaft das Fahrzeug abnehmen. Und die prüfen genau. Liegt das Schadenmanagement beim Versicherer, ist das ein klarer Interessenskonflikt. Außerdem binden Sie sich als Kunde unnötig an eine Versicherungsgesellschaft, was ebenfalls nicht empfehlenswert ist.

Unabhängige Dienstleister sind also im Vorteil?

Wir glauben, dass wir das eindeutig sind. Wir kennen das Interessensgemenge genau – das Thema Kosteneffizienz ebenso wie die hohen Qualitätsansprüche und Vorgaben der Leasinggesellschaften. Mit unserer Expertise, dem gut ausgebauten Netz unabhängiger Werkstätten und den exzellenten Konditionen bieten wir unseren Kunden einen echten Mehrwert. Davon sind wir überzeugt.

AFC Auto Fleet Control GmbH

Seit 1999 bietet die AFC Auto Fleet Control GmbH innovative Lösungen im Schaden- und Risikomanagement. Mit über 600.000 abgewickelten Schäden und einem betreuten Bestand von aktuell rund 120.000 Fahrzeugen sind die Hamburger unangefochtener Marktführer in Deutschland. Besonders großen Wert legt man bei dem Dienstleister auf die Unabhängigkeit, mit der man dort namhafte gewerbliche Flotten ab 25 Fahrzeugen betreut.

autofleetcontrol.de

Impulse:

Was macht den Fuhrpark der Zukunft aus?



NILS BOHM
Geschäftsführer AFC

Der 42-jährige ist spezialisiert auf »nerdige« IT-Themen.



ROLAND KEPPLER
Geschäftsführer car2go

Der 51-jährige Wirtschaftsingenieur war vor seiner Position als Geschäftsführer von car2go der CEO bei TUIfly und der Europcar Group.

Die voranschreitende Digitalisierung und Vernetzung des Automobils mit stationären und mobilen Systemen durchdringt den Fuhrpark der Zukunft mit Informations- und Kommunikationstechnologie. Adaptive Produkte und Lösungen mit größtmöglichem Kundennutzen synchronisieren den Informationsfluss rund um die Mobilität. Sie bieten volle Transparenz in Echtzeit und revolutionieren die Interaktion mit Fahrer und Fuhrpark.

Der Fuhrpark der Zukunft bedeutet vor allem eins: Flexibilität. In der Verfügbarkeit, angepasst an die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiter und unabhängig von den oft hohen Fixkosten einer eigenen Fahrzeugflotte. Gelingen kann dies mit Carsharing. Es kann die Flotte ergänzen oder sie gar voll ersetzen. Für die Nutzer sollte es möglichst einfach sein, für das Unternehmen maximal flexibel. Carsharing bietet dafür passgenaue Lösungen.